Mittwoch, 10. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 8551. 1874.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 8. Juni. Aus Constantinopel wird vom heutigen Tage gerüchtweise gemeldet, daß die türkische Regierung Abänderungen des von Sadyk Pascha abgeschlossenen Vertrages über eine neue türkische Anleihe verlangen werde, die von den Contrahenten nicht zugestanden werden würden. Die beabsichtigten Modificationen des Vertrages sollen hauptsächlich eine Herabminderung der Commissionsgebühr und des Zinsfußes für den sofort zu leistenden Vorschuß betreffen.

## Neue Reichs-Behörden.

Es regen sich wieder lebhafter die Nachrichten, daß in der Organisation der Reichsbehörden weitere Fortschritte gemacht werden sollen. Außer geheimnißvollen Andeutungen über den General-Secretär tritt in bestimmter Form die Meldung auf, daß ein Reichsjustizamt geschaffen werden soll. (Siehe die Meldung unseres Berliner △Correspondenten in No. 9544 der Danz. Ztg.) Unzweifelhaft deuten diese Nachrichten auf Erwägungen hin, welche an maßgebender Stelle gemacht sind. Niemand wird das dringende Bedürfniß der angedeuteten Vervollständigung in Abrede stellen, und der erste Schritt hierzu ist jedenfalls erfreulich; doch möchten wir schon in diesem ersten Vorbereitungsstadium nicht verhehlen, daß wir den Entschluß nur dann für einen fruchtbringenden halten würden, wenn in Wahrheit ein organisatorischer Gedanke dadurch ausgeführt und nicht bloß eine äußerliche Abfindung gegeben würde.

Ueber den „stellvertretenden Generalsecretär“ können wir überhaupt keine Ansicht äußern, so lange nicht der Plan in einer greifbaren Form auftritt. Anders verhält es sich mit dem Reichsjustizamt; schon in der Benennung dieser Behörde liegt eine klare Andeutung dessen, was ausgeführt werden soll. Geleitet von der Erkenntniß der mangelhaften Art, in welcher bisher die Reichsgesetze durch Vorarbeiten des preußischen Ministeriums und vereinzelter Commissionen vorbereitet werden, belehrt durch die Erfahrung darüber, daß dieser Weg den größten Schwankungen und Ungewißheiten unterworfen ist, empfindet man die Nothwendigkeit, einen festen Mittelpunkt für die Gesetzgebung des Reichs zu schaffen.

Wenn von einem „Reichsjustizamt“ und nicht von einem „Reichsgesetzgebungsamt“ die Rede ist, so ist dieser Ausdruck im Wesentlichen dadurch dictirt, daß die größte Schwierigkeit derjenigen Gesetze, mit denen das Reich in nächster Zeit befaßt sein wird, in die weitere Ausbildung der Rechtseinheit fällt, so wie auch darin, daß fast jedes andere Gesetz so viele juristische Nebenmomente darbietet und, was auch im Uebrigen sein Hauptinhalt sein mag, dem Gutachten des Reichsjustizamtes unterliegt. Im Wesentlichen wird also unter dem „Reichsjustizamt“ eine die Gesetze entwerfende und begutachtende Behörde gedacht werden müssen; diese Idee ist nur fruchtbar, wenn man an eine selbstständige Behörde denkt, völlig unfruchtbar dagegen würde sie bleiben, wenn das Reichsjustizamt nur als eine Unterabtheilung des Reichskanzleramts gedacht werden sollte.

Mit einer lediglich bureaukratischen Unterabtheilung des Reichskanzleramtes wäre kein Schritt nach vorwärts geschehen. Das Reichskanzleramt ist zugestandenermaßen jetzt schon so sehr mit Arbeiten überlastet, daß es dem unmittelbaren technischen Vorsteher desselben, dem „Präsidenten des Reichskanzleramtes“ nicht gut möglich ist, die volle Verantwortlichkeit für dasselbe zu übernehmen. Gewiß würde man wegen vielfacher Unterlassungen diesem hervorragenden Beamten des Reichs mit Unrecht einen Vorwurf machen, da die Alles umfassende Fürsorge für diejenigen Gegenstände, welche im Reichskanzleramte zusammenfließen, die Kräfte eines einzigen verantwortlichen Chefs bei Weitem übersteigt. Beinahe tritt hier die analoge Stellung des Reichskanzlers selbst in einem nur dem Inhalte, nicht dem Umfange nach verminderten Grade ein; dennoch sind die Directoren, welche im Reichskanzleramte jetzt die nominellen Vorsteher der einzelnen Abtheilungen sind, nicht in der Lage, selbstständige Handlungen vorzunehmen und für das Fehlende zu sorgen, die in dem Haupte vereinigte Verantwortlichkeit hindert sie hieran. Wird nun zu den jetzigen Abtheilungen des Reichskanzleramtes eine neue Abtheilung für das Gesetzgebungswesen hinzugefügt, so bleibt Alles beim Alten und nur das Decernat erhält eine andere Eintheilung.

Allein helfen kann nur ein völlig selbstständiges Centralamt, welches mit eigenem Rechte und aus eigenem Impulse Gesetze anregt und vorbereitet. Als Analogie hierzu wäre an das Reichseisenbahnamt zu denken; jedoch um so viel schwieriger und verwickelter dieses Reichsjustizamt als das Reichseisenbahnamt ist, um so ausführlicher und fester müssen auch die Functionen des neuen Reichsamtes verbürgt sein. Nicht auf dem Nebenwege einer bloßen Budgetbewilligung für einige Directoren und einige Räthe läßt sich das Reichsjustizamt oder Reichsgesetzgebungsamt herstellen, sondern es muß mindestens vorher der Plan desselben reiflich durchdacht und die Selbstständigkeit seiner Stellung verbürgt sein. Es ist besser, daß gerade beim Anfang die Schwierigkeiten der neuen Einrichtung genau erkannt, als daß Versuche gemacht werden, welche in ihrem Ausgang nicht zu dem erwünschten Ziele führen, sondern allerlei Weiterungen veranlassen und ein Fortschreiten auf dem richtig erkannten Wege hemmen.

## Deutschland.

△ Berlin, 8. Juni. In den hiesigen leitenden Kreisen hält man das Zustandekommen des vom Kaiser von Rußland angeregten Congresses in Brüssel zur Besprechung von Fragen des Kriegsvölkerrechts um so mehr für gesichert, als nach hierher ergangenen russischen Mittheilungen die gesammte europäische Diplomatie sich beeifert haben soll, ihre volle Zustimmung zu dem Project des Kaisers Alexander auszusprechen. Dagegen giebt man sich bezüglich der etwa zu erzielenden Resultate keinen glänzenden Erwartungen hin, ja man hat nach mehrfachen Richtungen mit Entschiedenheit Schritte gethan, um vor Illusionen zu warnen. Wenn derartiges von hier aus betrieben worden ist, so darf man annehmen, daß man sich dabei auf die reichen Erfahrungen aus dem letzten Kriege gestützt hat, in welchem man sich nur zu oft vor ungeahnten und überraschenden Auslegungen der völkerrechtlichen Fragen befunden hat. Es ist bekannt, daß gleich nach Beendigung des Krieges die Anordnung ergangen war, sämmtliche auf den verschiedensten Gebieten der Kriegsführung und Kriegsleistung gemachten Erfahrungen zusammenzustellen und Vorschläge zu Verbesserungen zu machen, wo solche irgendwie als wünschenswerth sich gezeigt haben möchten. Es ist auf diese Weise ein ungemein umfangreiches Material gewonnen worden, dessen Prüfung und Sichtung man noch nicht abgeschlossen hat. Diese Arbeiten werden auf dem Brüsseler Congreß vermuthlich eine sehr große Rolle spielen, und derselbe könnte dadurch eine unverhoffte Bedeutung gewinnen, daß durch seine Verhandlungen viele Behauptungen in das rechte Licht träten, welche während des letzten Krieges in schreiendstem Unrecht den Deutschen über die Behandlung der Gefangenen und Verwundeten der Feinde zum Vorwurf gemacht worden waren. Hierin ist der Grund zu erblicken, daß man hier dem Vorschlage des Kaisers von Rußland mit ganz besonderer Genugthuung zugestimmt, aber auch gleichzeitig für nothwendig erachtet hat, darauf hinzuweisen, daß vor Allem die Basis der Verständigung zu gewinnen und von dieser aus erst ein Plan zu entwerfen sei, um für die Zukunft wenigstens vor vieldeutigen Bestimmungen des Kriegsvölkerrechts gesichert zu sein. Die Instructionen des deutschen Bevollmächtigten werden sich auf das oben erwähnte thatsächliche Material stützen, von welchem übrigens anzunehmen ist, daß es auch der russischen Regierung nicht unbekannt war. Dagegen möchten wir vermuthen, daß die Behauptung wohl zu weit geht, wonach die deutschen Erfahrungen im letzten Kriege ein Hauptmotiv für die jetzigen Vorschläge Rußlands geliefert hätten. — Die Angaben über den Beschluß der preußischen Regierung, die Markrechnung (das Reichsmünzgesetz) mit dem 1. Januar 1875 in Preußen einzuführen, haben wir bei ihrem ersten Erscheinen darauf zurückführen können, daß es sich nur um eine bezügliche Absicht des Finanzministers handle, worüber die Gutachten seiner Collegen eingefordert waren. Wir erfahren jetzt, daß das landwirthschaftliche Ressort eine eingehende Vorstellung erlassen habe, welche die großen Schwierigkeiten eines solchen Planes darlegt und dringend den Aufschub seiner Ausführung empfiehlt. Unter solchen Umständen werden wir in Preußen allem Anscheine nach am 1. Januar k. J. noch nicht aufhören mit Thaler, Silbergroschen und Pfennigen zu rechnen. — Die Aufforderung des Berliner Magistrats zum Anschluß an eine dem Kgl. Staatsministerium zu unterbreitende Petition um Ueberlassung der Hälfte der Gebäudesteuer an die Communen hat das Resultat gehabt, daß eine überaus große Anzahl von Städten der Petition beigetreten sind, auf deren Bescheid man gespannt ist.

N. Berlin, 9. Juni. Die sächsischen Mitglieder der Fortschrittspartei und der deutschen Reichspartei, in specie Dr. Minckwitz und Günther, spielten unlängst in der Dresdner Kammer bei Gelegenheit der Discussion über die „Leipziger Zeitung“ und die sächsische Tagespresse eine mehr als zweideutige Rolle. Es ist ein nicht sehr erbauliches Schauspiel, wenn Personen, welche im Reichstag nationalgesinnten Fractionen angehören, in ihrem Heimathland Sachsen tapfer unter der Fahne des grünweißen Particularismus kämpfen und sich nicht scheuen, über die unabhängige liberale Presse ihres eigenen Landes die schmählichsten Verläumdungen auszuschütten. In Folge dieses Scandals erschien vor ein paar Wochen in dem „Leipziger Tageblatt“ von dem Redacteur desselben, Friedrich Hüttner, ein offener Brief an Dr. Minckwitz, worin dieser Kämpe der Freiheit aufgefordert wurde, durch einen Antrag in der Kammer gegen die „Vinculirung“ von 70 bis 80 sächsischen Blättern einzuschreiten. In dem kleinen Sachsen nämlich giebt es über 70 Blätter, welche von der Regierung „vinculirt“ werden, d. h. Inserate gegen das Versprechen bekommen, daß sie nichts gegen die Obrigkeit aufnehmen und jede Zusendung von Seiten des Ministers des Innern unverändert abdrucken. Auf diese Weise beherrschen die Nachfolger des Herrn v. Beust außer den beiden anerkannt offiziellen Organen, dem „Dresdener Journal“ und der „Leipziger Zeitung,“ fast die gesammte kleinere Presse des Landes. Die Aufforderung des Hrn. Hüttner an Dr. Minckwitz hat aber keinen Erfolg gehabt. Weder dieser gesinnungstüchtige Fortschrittsmann, noch der reichstreue Herr Günther haben die sittliche Entrüstung, welche sie über die Corruption der deutschen Presse und ihrer angeblichen Abhängigkeit von Bismarck empfinden, gegen jenes unsittliche Verhältniß zu kehren gewagt. Es wird also nichts übrig bleiben, als daß man den beiden Herren, die im sächsischen Landtag sich vermuthlich zu schwach fühlten, im Reichstag zur Hilfe kommt. Die Freiheit der Presse ist ein Schatz, dessen Hütung jetzt dem Reichstag anvertraut ist, man wird also dort zu untersuchen haben, ob die sächsische Regierung Angesichts des Reichspreßgesetzes berechtigt ist, mit den Besitzern jener 70 bis 80 Blätter Verträge abzuschließen, welche genau dieselbe Wirkung haben, als ob diese Blätter aus einem Dresdner Reptilienfonds bezahlt würden. Die sächsischen Staatsmänner aber begreife, wer kann. Nachdem Sachsen zweimal aus großen welthistorischen Krisen, in die eine verkehrte Politik es hineinwarf, gleichsam wie durch ein Wunder gerettet ist, nachdem es neuerdings tiefer als irgend ein anderes deutsches Land von der Socialdemokratie unterwühlt ist, sollte man sich doch wahrlich hüten, das Fundament dieses Staates noch mehr zu erschüttern. Das geschieht aber, wenn man mit so unverhohlener Verbissenheit in dem eigenen Lande eine Partei angreift, deren Gesinnungsgenossen heute die stärkste Stütze des Reichs sind. Obwohl ein solcher Angriff nicht direct gegen das Reich selbst geht und mit salbungsvollen Versicherungen der Reichstreue sich wohl verträgt, so weiß doch Jedermann in Deutschland, was damit eigentlich gemeint ist und welche bedenklichen Tendenzen seit dem October v. J. in Dresden die Herrschaft zu gewinnen suchen!

## Belgien.

Aus Brüssel wird dem „Fr. J.“ geschrieben: Die liberale Partei sieht mit großer Spannung dem Wahltag entgegen. Nächsten Dienstag (9. Juni) muß es sich entscheiden, ob der Episcopat hier zu Lande noch ferner das große Wort führen und regieren wird oder nicht. Die Liberalen sind voll getroster Hoffnung, aber — der Sieg ist und bleibt problematisch. Wie bekannt, hängt derselbe hauptsächlich von dem Ausfall der Wahl in Gent ab. Und gerade in Bezug auf diese Stadt hat das offiziöse Organ, das „Journal de Bruxelles“, heute einen Schritt gethan, welcher dem Ministerium theuer zu stehen kommen dürfte. Dieses clerikale Blatt droht der Stadt Gent, ohne daß auch nur irgend eine Veranlassung vorläge, mit der materiellen Macht der Katholiken und im Nothfall mit dem Einschreiten der Armee, sofern nächsten Dienstag, nach dem Sieg der katholischen Candidaten, tumultuarische Scenen in der Stadt sich ereignen würden. Wie es scheint, laborirt das Cabinet Malou-de Theux an derselben Krankheit, welche seine Vorgänger, die Langrandisten, zum Fall brachte. Sie möchten einmal an den liberalen Städtern ein Exempel statuiren. Glücklicher Weise haben aber die Communalbehörden auch ein Wörtchen drein zu reden, und kein General noch Truppen-Commandant dürfte so kühn sein, dem Gesetz zum

---

## Im zweiten Act der Völker-Tragödie. I.

Der Besitz von Flavigny gab der gegen Osten gerichteten preußischen Angriffsfront, die früher in der Luft schwebte, erst einen Halt und Mittelpunkt. Deshalb hätte Bazaine dieses Dorf um jeden Preis zurückerobern sollen, da die Preußen nach dem Verluste Flavignys hätten abziehen müssen. Der weite Bogen, in welchem das Corps Alvensleben die Hochfläche von Rézonville anfänglich umspannt hatte, war nun zu einer Sehne abgekürzt, in welcher dasselbe einem feindlichen Durchbruche leichter zuvorkommen konnte.

Sobald Alvensleben das Corps Frossard in völliger Auflösung aus dem brennenden Flavigny flüchten sieht, befiehlt er der 6. Cavallerie-Division den Fliehenden nachzusetzen. Die Befehlsüberbringung, das Herausziehen der Division aus der sie deckenden Steinbruchmulde, das Erklimmen der Hochfläche, das staffelweise Ordnen zum Angriffe nehmen geraume Zeit in Anspruch, und das Corps Frossard flieht zu schnell. Als endlich die Reiter sich auf der Metz-Verduner Chaussee gegen Rézonville in Galopp setzen, ist das Corps Frossard verschwunden, und die von Bazaine herbeigerufene Garde steht wie aus dem Boden gewachsen da. Vor dem ruhig wie auf dem Exercierplatze abgegebenen Granat- und Gewehrfeuer dieser frischen Elitetruppe, wo jeder Gemeine den Rang eines Corporals in der Armee hatte, bricht sich der Reitersturm und muß verdünnt und gelichtet auf Flavigny zurück. Die preußische Cavallerie gelangt nur bis 500 Schritte vor die feindlichen Grenadierlinien heran, denn gegen gutes Fußvolk kann selbst die beste Reiterei bei dem heutigen Schnellfeuer nichts ausrichten. Nun will Bourbaki die Garde auf Flavigny werfen. That er dies, so war es bei den Preußen mit dem Festhalten für heute zu Ende, denn mit der Cavallerie, die sie noch haben, werden sie die Mustertruppe der Garde nicht sprengen. Aber Bazaine untersagt den Angriff. So lange die Preußen Offensivstöße führen, sind sie nach der Theorie Niel's nicht genug erschüttert. Außerdem meldeten ihm jetzt flüchtige Landleute aus Gorze das fortgesetzte Anrücken preußischer Truppenmassen im Moselthale. Der fixen Idee einer preußischen Umgehung nachhängend und den Verlust der Metzer Stellung befürchtend, führt er persönlich die Garde zum zweitenmale in's Bois des Ognons zurück. Er schärft den Führern noch ein, fein auf der Defensive zu bleiben, bis die Corps Leboeuf und Ladmirault den linken preußischen Flügel umfaßt hätten, dann — könne man ihn rufen.

Mit dem Abgange Bazaine's verbesserte sich sofort die Lage der Franzosen, da doch irgend ein Corps-Chef seiner Eingebung, einen Offensivstoß zu führen, folgen konnte. Der Erste, der sich mit Angriffsgedanken trug, war Canrobert. Alvensleben kam dem drohenden Angriffe zuvor, indem er die ohnehin erschöpfte Brigade Schwerin gegen die französische Centralstellung in Rézonville vorführte. Wir werden noch häufig sehen, wie selbst mit frischen Kräften unternommene Vorstöße der Preußen gegen die Höhen von Rézonville scheitern werden. So mußte denn auch der Angriff Schwerin's mißlingen, und jetzt ward die Lage Alvensleben's über alle Maßen kritisch. Sein Fußvolk hatte die letzte Patrone verschossen, nur die Artillerie setzte den Kampf in matter Weise fort, da auch ihr allmälig die Munition ausging und fast die ganze Bespannung weggeschossen war. Die Brigade Bismarck auf dem äußersten linken Flügel, wo fast bis zum Hauptmann herab alle Offiziere fehlten, lag auch schon in den letzten Zügen, als nun zu allem Unglück die Vortruppen der Corps Leboeuf und Ladmirault in der linken Flanke vor den Tronviller Büschen erschienen. Nunmehr schien die Katastrophe unabwendbar zu sein, denn das dritte Corps konnte sich doch nicht mit der ganzen Rheinarmee schlagen,

Die jenseits der großen Metz-Verduner Chaussee gelegenen Tronviller Büsche bestehen aus zwei nebeneinander liegenden, durch eine breite Lichtung getrennten Waldstücken mit dichtem Unterholze. Bisher waren sie von Theilen der fünften Cavallerie-Division Rheinbaden besetzt, da an diesem Unglückstage die Reiterei sich zu allem Möglichen und Unmöglichen hergeben mußte. Als nun die Artillerie Leboeuf's diese Büsche unter Feuer nahm, mußte die Cavallerie weichen. Es blieb nichts übrig, als die am linken Flügel gleich sehr nothwendige Halbbrigade Lehmann hervorzuziehen und dahin zu dirigiren. Ein heftiges Feuer aus den weittragenden Chassepots lichtet diese Truppe, die wegen der zu großen Entfernung mit ihrer veralteten Zündnadel gar nicht antworten kann. Ein Vorstoß ins Freie, um dem Chassepot näher zu kommen, rafft bald alle Stabsoffiziere weg; die Oldenburger eilen ins Gehölz zurück, und die Truppen Leboeuf's dringen nach. Das Einrücken Leboeuf's in die Gefechtslinie gewahr werdend und aus dem ermatteten Feuer der Preußen ihre äußerste Erschöpfung entnehmend, beschließt Canrobert, um zwei Uhr den letzten entscheidenden Stoß auf die preußische Mitte zu führen, und seine Sturmcolonnen setzen sich in Bewegung. Die Division Buddenbrock wird diesem Stoße weichen müssen. Alvensleben hatte kein Geschütz, keine Patrone, kein Fußvolk in Reserve, und Niemand wußte, wann das zehnte Corps anlangen würde; unterdessen mußte er von der vierfachen Uebermacht erdrückt werden, wenn er nicht schleunigst abzog. Aber die schwere Cavallerie-Brigade Bredow war noch da; vielleicht gelang es ihr, die Colonnen Canrobert's zu sprengen. Ursprünglich zwölf Schwadronen stark, war sie durch allerlei Detachirungen auf die Hälfte geschmolzen. Drei Schwadronen Cürassiere unter Schmettau und drei Schwadronen Ulanen unter v. d. Dollen reiten aus Tronville ab, galoppiren parallel mit der Römerstraße und stürzen sich wie eine Windsbraut auf die Massen des Marschalls. Das erste französische Treffen wird überritten, Bespannung und Bedienungsmannschaft der Geschützlinie niedergehauen; auch das zweite Treffen wird durchbrochen, die rückwärts postirten Batterien protzen auf und entfliehen. Die Reiter attaquiren selbst die Cavallerie-Brigaden Prinz Murat und Gramont, die heute zum zweiten Male geworfen werden; erst als die Cavallerie-Division Valabrègue aus Rézonville heraneilt, läßt Bredow zum Rückzug blasen. Nun heißt es, die dreitausend Schritte, die man sich hinter der feindlichen Front befindet, noch einmal zurückstürmen, die vorher überrittenen Artillerie- und Infanterietreffen noch einmal durchjagen und dann weitere dreitausend Schritte zurücklegen, bis man hinter der preußischen Mitte in Flavigny geborgen ist. Sechs Schwadronen waren von Tronville abgeritten, und zwei wurden aus den Zurückgekehrten zusammengestellt. Aber die begonnene Vorbewegung Canrobert's wird aufgegeben. Von diesem Nackenschlage betäubt, unternimmt der eisenfresserische Gascogner heute keinen Vorstoß mehr. Das dritte Corps ist gerettet, denn es ist drei Uhr vorüber, und Kanonenschall vom linken Flügel verkündet das Eintreffen des zehnten Corps.

Als die Römer im Grabmale Hadrian's belagert wurden, konnten sie sich der andringenden Gothen nicht anders erwehren, als indem sie in Ermangelung gewöhnlicher Steine die schönsten Statuen auf die Feinde warfen. Aehnlich wird heute von den preußischen Generalen in Ermangelung eines Fußvolkes die kostbarste Waffe

Trotz, bei einem Aufstand zu interveniren, ehe er dazu förmlich von dem Bürgermeister aufgefordert und ermächtigt worden ist.

## Rußland.

Petersburg, 3. Juni. Die österreichischen Delegirten der russisch-österreichischen Commission zur Regelung der Grenz- und Zollverhältnisse haben auf ihre officiellen Mittheilungen nach Wien bis heute noch keine Antworten erhalten, und da der Vorsitzende der Commission, der russische Staatsrath Thörner, nicht Lust verspürt bis in alle Ewigkeit zu warten, und Petersburg daher verließ, um seinen längst begonnenen Urlaub wenigstens noch zum Theil zu genießen, sind sie gezwungen, aus Petersburg wieder abzureisen, wie sie gekommen sind, d. h. ohne ihren Zweck erreicht, ohne das Schlußprotocoll unterzeichnet zu haben. Dieses Schlußprotocoll ist bereits vorgestern vor vier Wochen aufgestellt worden. Man rechnet, nachdem man nach Wien über alle Verhandlungen Mittheilung gemacht hatte, darauf, noch höchstens zwei Wochen auf den Bescheid aus Wien warten und dann noch höchstens zwei Sitzungen der Form halber halten zu müssen, aber obgleich selbst verschiedenemal Telegramme von hier aus nach Wien expedirt wurden, verstrichen die zweite, die dritte und vierte Woche, und so ist an ein weiteres Warten nicht mehr zu denken. Die Commissionsmitglieder lassen in Folge dessen die Köpfe hängen. Vor 14 Tagen glaubte man noch, daß die Ursache der Zögerung in dem Umstand zu suchen, daß die österreichischen Delegationen in diesem Jahr in Pest tagten und sich Andrassy daher in Pest befand; aber als die Delegationen geschlossen wurden und dessenungeachtet die Antworten noch immer auf sich warten ließen, verlor man Geduld und Muth, und nimmt nun mit Recht an, daß auch die Enquête-Commission an Ort und Stelle in diesem Sommer ihre Arbeiten noch nicht wird beginnen können. Natürlich kann, da ein formeller Schluß der Conferenzen nicht stattgefunden, auch der Beschluß der Commission, in diesem Sommer eine Enquête-Commission an die Grenze zu entsenden, keine officielle Geltung haben, und unterliegt noch dem Resultat diplomatischer Verabredungen.

## Danzig, 10. Juni.

*[Stadtverordneten-Sitzung am 9. Juni c.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff; Vertreter des Magistrats die Stadträthe HH. Ladewig, Meckbach, Strauß und Hirsch. Dem Stadtverordneten Oberlehrer Lohmeyer wird ein 3monatlicher, dem Stadtverordneten Pretzell ein 2monatlicher Urlaub ertheilt. — Die Revision des städtischen Leihamts ergab am 15. Mai cr. einen Bestand von 20,922 Stück Pfändern, beliehen mit 67,364 ℛ, gegen 20,741 Stück Pfänder, beliehen mit 66,394 ℛ am 15. April cr. — Zur Bestreitung der Kosten für Aufstellung einer vollständig neuen Gemeindewählerliste werden dem Magistrat 300 ℛ zur Disposition gestellt. — Zur üblichen Feier des Johannisfestes in Jäschkenthal werden 300 ℛ bewilligt und zu Leitern des Festes ernannt die Herren Berenz, Hybbeneth, Bertram, Dr. Hein und v. Sanden. — Der Victualienhändler W. Gronau ist seit einem Jahr Besitzer des Hauses Kumstgasse No. 3 und deshalb vom Magistrat aufgefordert, ein Bürgerrechtsgeld von 10 ℛ in monatlichen Raten von 2 ℛ zu zahlen. Er bittet die Versammlung, dem Magistrat dahin zu bestimmen, daß er monatliche Raten mit 1 ℛ bezahlen darf, da er sich nicht in der Lage befinde, mehr leisten zu können. Das Gesuch wird dem Magistrat zur Erwägung überwiesen. — Der Eigenthümer H. Schultz, Sammtgasse No. 2, petitionirt darum, ihm die Hälfte der Kosten für den Anschluß seines Grundstücks an das Canalisations- und das Wasserrohr aus städtischen Mitteln zu bewilligen. Er berechnet die Gesammtkosten auf ca. 50 ℛ Die Versammlung überweist dem Magistrat die Petition zur Entscheidung. — Die erste Kaufgelderhälfte für die sog. Grütz- und Schneidemühle sollte vom Käufer, Müllermeister Hirschfelder, mit 7500 ℛ bis zum Tage der Uebergabe berichtigt werden; bezahlt sind darauf aber bis jetzt nur 4000 ℛ, die Abtragung des Restes von 3500 ℛ will der Käufer in halbjährlichen Raten zu 500 ℛ leisten, welches Gesuch vom Magistrat befürwortet wird. (Die zweite Kaufgelderhälfte von 7500 ℛ ist hypothekarisch in das Grundbuch eingetragen.) Die Versammlung genehmigt die Verlängerung der Zahlungsfrist, da nachgewiesen wurde, daß von p. Hirschfelder seit Ankauf der Mühlen verschiedene kostspielige Um- resp. Neubauten ausgeführt worden sind. — Der Magistrat hat auf Grund des mit der Corporation der hiesigen Kaufmannschaft abgeschlossenen Vertrags, der mit 1873 zu Ende ging, die Börsenmiethe für die nächsten fünf Jahre 1874 bis incl. 1878 auf 2072 ℛ 15 Sgr festgesetzt. Das Vorsteheramt ist mit dieser Berechnung ebenfalls zufrieden und die Versammlung genehmigt deshalb, daß an Börsenmiethe pro 1874 2072 ℛ 15 Sgr erhoben und die gleiche Summe in den Etat pro 1875 übernommen wird. — Der zwischen dem Magistrat Namens der Stadt Danzig und den Vertretern der Gemeinde Praust im Vergleichswege geschlossene Rezeß, betreffend die Regulirung und Festlegung der Radaunenufer, die in 3 Abschnitten in den Jahren 1874, 1875 und 1876 jedesmal während der Radauneschützzeit bewirkt werden soll, wird von der Versammlung, nachdem Hr. Stadtrath Meckbach das Sachverhältniß ausführlich erläutert hat, genehmigt und zur Ausführung der diesjährigen Bohlwerksstrecke die erforderliche Summe von 1733 ℛ 10 Sgr aus dem Extraordinarium des Kämmereifonds bewilligt. — Der Contract mit Frau Paetsch wegen Bespeisung der Polizeigefangenen gegen 2 Sgr 9 ₰ Vergütung pro Kopf und Tag wird vom 1. October 1874 ab auf ein neues Jahr prolongirt. — Zum Etat der Johannisschule pro 1874 werden 19 ℛ 6 Sgr 9 ₰ Mehrkosten für Herstellung der Schulprogramme nachbewilligt. — Als Beihilfen zur Beseitigung von Vorbauten u. dgl. werden bewilligt: 1) an die Ehlert'schen Erben (für den unter polizeilichem Zwange erfolgten Abbruch der nach der Röper- und Hundegasse belegenen Vorbauten des Grundstücks Hundegasse No. 73) baar 350 ℛ und Erlaß der Trottoirkosten von 52 ℛ 10 Sgr; 2) an den Eigenthümer Döring (für den ebenfalls zwangsweise erfolgten Abbruch des Vorbaues am Grundstücke Heiligegeistgasse No 11) baar 25 ℛ und Erlaß der Trottoirkosten mit 13 ℛ 20 Sgr; 3) an Kaufmann Wehl (Brodbänkengasse No. 12) Vergütung der der Stadt ersparten Trottoirkosten; 4) an Kaufmann Oertell (Langgasse No. 72) ebenso; 5) an Dr. Findeisen (Hundegasse No. 60) ebenso; 6) an die Eigenthümerin Funk (Brodbänkengasse No. 24) baar 100 ℛ und freies Trottoir. — Hr. Breitenbach erinnert bei dieser Gelegenheit daran, daß der so lange erwartete Abbruch des Vorbaues an dem Grundstücke Hundegasse No. 77 auffallender Weise noch immer nicht bewirkt worden sei. Hr. Stadtrath Hirsch bemerkt hierauf, obgleich kein Zweifel darüber obwalten könne, daß der betreffende Vorbau auf der Nordseite der Straße läge, auf welcher nach dem Reglement alle Vorbauten beseitigt werden müßten, der jetzige Eigenthümer des Grundstücks, Hr. E. Grimm, eine 2 Bogen lange Beschwerde an die Regierung gerichtet hätte darüber, daß man ihn zur Beseitigung des Vorbaues dränge, während über die Lage desselben noch nicht Uebereinstimmung herrsche. Die Polizeibehörde wolle nur die Entscheidung der K. Regierung über diese Beschwerde abwarten und da dieselbe voraussichtlich nur ablehnend lauten werde, nach deren Eingang sofort mit den gesetzlichen Zwangsmaßregeln vorgehen. Hr. F. W. Krüger möchte wissen, wie es mit der Beseitigung des Winkels am Artushofe, resp. mit der Veränderung des Eingangs zum Rathskeller stehe. Hr. Hirsch erwidert, daß Verhandlungen darüber schwebten, ob der dem Kaufmann Bräutigam gehörige Keller, auf dem der betreffende Beischlag stehe, erworben werden, oder ob man vielleicht eine Seitentreppe anlegen solle; verschiedene Pläne hierzu, wie zur Veränderung des Eingangs zum Rathskeller lägen bereits im Baubureau und werde in kürzester Zeit darüber entschieden werden. — Die Niederschlagung des Pachtzinses für den unverpachtet gebliebenen Sandhaken zwischen Narmeln und Neukrug pro August 1874/75 mit 3 ℛ wird genehmigt. — Auf das Kaufgeld für das vom Magistrat von den Bonk'schen Eheleuten im April pr. angekaufte Grundstück Hakelwerk No. 12 war s. Z. eine für die Preuß. Bodencreditbank zur 1. Stelle eingetragene Hypothekenschuld von 2000 ℛ zu übernehmen. Nach mehrfachen Unterhandlungen hat sich nun die besagte Bank zur sofortigen Zurücknahme des Capitals von 2000 ℛ gegen eine Provision von 50 ℛ bereit erklärt. Die Versammlung genehmigt das Abkommen und die verlangte Provision. — Die Niederschlagung von 1 ℛ 15 Sgr uneinziehbarer Wohnungssteuerreste pro Semester von April bis October 1873, sowie die Niederschlagung von 130 ℛ 15 Sgr ebenfalls uneinziehbarer Hundesteuerreste pro 1873 wird genehmigt. — Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß Schellingsfelde mit dem 32. Stadtbezirk und der 17. Armen-Commission verbunden wird. — Der Besitzer des Grundstücks Ketterhagergasse No. 1 hat den darauf ruhenden Grundzins von 2 ℛ 9 Sgr durch Zahlung von 46 ℛ abgelöst, ebenso ist der Grundzins von 7 Sgr 6 ₰ vom Grundstück Bastion Aussprung No. 7 mit 5 ℛ abgelöst worden. Die Beträge wurden vereinnahmt und werden vom Etat abgesetzt. — Die Räume der vorstädt. Elementarschule, Petrikirchhof No. 4 und 8 sind mangelhaft; zum Neubau fehlte bisher das genügende Bauterrain. Das Vorsteher-Collegium der Petrikirche hat nun die Offerte gemacht, die der letzteren gehörigen Grundstücke No. 5 und 6 gegen das der Stadt gehörige No. 8 zu vertauschen. Es wurde zuvörderst eine Theilung des Grundstücks No. 8 durch Abtretung des Gartens vorgenommen; diese Parzelle hat Kaufmann Wendt mit 1000 ℛ erstanden. Die Werthe des nach Abzweigung dieser Parzelle verbleibenden Grundstücks No. 8 und der Grundstücke No. 5 und 6 sind auf resp. 4330 ℛ und 3869 ℛ ermittelt worden. Von einer Baarzahlung zur Ausgleichung der Taxwerthe wurde abgesehen. Die künftige Erweiterung des Hauptschulgebäudes kann durch die neue Acquisition bestens bewirkt werden, wie dies die vorgelegten Zeichnungen ergeben. Der Verkauf der Gartenparzelle und der Tauschvertrag wird von der Versammlung als das Interesse der Stadt fördernd befunden und genehmigt. — Magistrat hat es im Einverständniß mit der Schuldeputation für geboten erachtet, den Versuch zu machen, auch taubstummen Kindern Elementar-Unterricht zu gewähren und zwar sollen dieselben zu einer Abtheilung von höchstens 15 Schülern vereint einer unserer Volksschulen zugewiesen werden, damit sie dort theils durch den Umgang mit den andern Kindern und durch die Theilnahme an manchen Unterrichtsstunden sittlich und intellectuell gefördert, theils aber auch in besondern Stunden genau nach der Methode der Taubstummen-Institute im Sprechen 2c. unterrichtet werden. Zunächst soll eine solche Taubstummen-Abtheilung mit der Simultanschule im Schwarzen Meer verbunden werden, an welcher der Lehrer Heinicke ebenso qualificirt als eifrig sich bereits seit längerer Zeit mit taubstummen Kindern erfolgreich beschäftigt hat. Die Zahl der Extrastunden für den Taubstummenunterricht ist auf wöchentlich 10 festgesetzt. Magistrat beantragt 1) für den Lehrer Heinicke, so lange er diesen Unterricht ertheilt, eine jährliche Remuneration von 150 ℛ, und zwar mit Rücksicht auf seine bisherige Thätigkeit, vom 1. Januar cr. ab, und 2) zur Anschaffung der nöthigsten Unterrichtsmittel einmal 20 ℛ zu bewilligen. Die Vorlage wird beifällig auf- und angenommen. — Zur Anschaffung eines neuen Pianofortes für die höhere Töchterschule werden 300 ℛ bewilligt. — Für Vertretung des erkrankten Lehrers Radtke werden dem Lehrer Paschke 24 ℛ bewilligt; ebenso der Lehrerin Frl. Peters I. 12 ℛ für Vertretung der beurlaubten Lehrerin Frl. Johannsen.

Der Vorsitzende, Hr. Commerzienrath Bischoff, stellt den Antrag, eine Commission zur Vorberathung über die bevorstehende Oberbürgermeister- und Bürgermeister-Wahl einzusetzen, da die Amtsperiode der HH. v. Winter und Dr. Lintz mit diesem Jahre zu Ende geht. Die Versammlung wählt als Mitglieder dieser Commission die Herren: Breitenbach, Damme, Gibsone, Berenz, Dr. Piwko, Martiny, Rompeltien, Radewald und Gronau.

* Nach einer neueren Entscheidung werden in Zukunft die Kosten für die Besoldung der hiesigen Strompolizeibeamten vom Staat getragen werden.

* Dem Capt. z. S. Przewisinsky und dem Corv.-Capt. v. Blanc ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

C Strasburg, 8. Juni. Nach endlosen Verhandlungen hat der hiesige Kreis endlich vor Kurzem das erbetene Darlehn von 900,000 Mark aus dem Reichs-Invaliden-Fonds erhalten. Es sind 92¾ % der nominellen Darlehnssumme mit 278,250 ℛ gezahlt worden. Hiervon wird der Hauptbetrag zur Tilgung der Kreisschuld und der Restbetrag zum Bau neuer Chausseen verwandt werden. — Dem Kreisphysikus Dr. Roquette hierselbst ist vom Cultusminister die große silberne Impf-Medaille in Anerkennung seiner Bemühungen um die öffentliche Schutzpocken-Impfung verliehen worden. — Dem Vernehmen nach wird der hiesige Buchdrucker Koehler vom 1. October d. J. ab eine Zeitung hierselbst herausgeben. Dieselbe soll im freisinnigen Sinne redigirt werden. — Auf höhere Veranlassung finden darüber Erhebungen statt, welche Einrichtungen (Vereine) zur Pflege der Musik bestehen, welche Richtung dieselben verfolgen, sowie über die Zeit ihres Bestehens und die Art und Weise, wie die erforderlichen Mittel beschafft werden, auch darüber, in welcher Weise diese Bestrebungen von Seiten der Verwaltungsbehörden gefördert werden könnten, damit sie für den Unterricht in den Schulen, für die Bildung von Kirchenchören und überhaupt für die musikalische Bildung des Volks nutzbarer gemacht würden.

Strasburg, 6. Juni. Der hiesige Geschäftsmann Wolff war dieser Tage zum Ablaß nach dem Kloster Maria Lonk gereist, um Leinwandeinkäufe zu machen. Trotz aller Vorsicht verlor der bejahrte Mann seine Brieftasche mit dem bedeutenden Inhalt von ungefähr 3000 Thalern in Kassenscheinen und Wechseln. Sein angstvolles Umherirren und Forschen unter der großen Volksmenge blieb vergeblich und so nahm er die Hilfe des Gendarmen und des Bürgermeisters aus Neumark in Anspruch. Letzterer empfahl ihm, kein Aufsehen zu machen, er nahm ihn dagegen des andern Morgens mit sich und führte ihn zum Vorsteher des Klosters, dem Guardian, der um seine Hilfe ersucht wurde und dieselbe auch versprach. Kurze Zeit nach dem nächsten Gottesdienste wurde W. zu einem Löbauer Bekannten gerufen, wo ihn zu seiner größten Freude ein Mann mit der verlorenen Brieftasche erwartete und dieselbe mit dem vollen Inhalte in seine Hände ablieferte. Eine Mahnung, die der Geistliche in der Predigt an den Finder gerichtet hatte, habe er, so erklärte er, beherzigt und darum den Eigenthümer sofort aufgesucht. (G.)

* Der Pfarradministrator Walenski in Gersdorf, Kreis Conitz, ist durch den Landrathsamtsverweser Dr. Wehr „gesperrt" worden.

— Ein Fräulein v. K., welches gegen ihren Bruder, den Rittergutsbesitzer v. K. im Kreise Löbau, geklagt hat, wurde, nach der „A. Z.", zum Termin vom Löbauer Kreisgericht auf den 18. Mai vorgeladen. Ausgefertigt ist die betreffende Vorladung am 13. Mai, zur Post gegeben laut Poststempel am 23. Mai, eingegangen an die Adressatin am 25. Mai, also eine volle Woche später als der Termin stattfand.

√ Lauenburg (Pomm.), 8. Juni. Eine bereits vor vielen Jahren projectirte Entwässerung der Seen, welche theils im hiesigen, theils im Carthauser Kreise belegen sind, soll jetzt doch endlich zur Ausführung gelangen. Das Urtheil sachverständiger Männer lautet sehr günstig, indem von der fiscalischen Seefläche an 600 Morgen, von der zum Rittergut Buckowin hiesigen Kreises gehörenden Seefläche 200 Morgen der vorzüglichsten Wiesen gewonnen würden, da bis 6 Meter tief schlammiger kalkhaltiger Untergrund vorherrschend. — Ausserdem enthält der Seeuntergrund ein unerschöpfliches Lager 85% Kalk enthaltenden Mergel, welcher einen vorzüglichen Cement liefern könnte. Der an Heu sehr armen Gegend ist diese Melioration von unberechenbarem Vortheil und wenn die Kosten derselben sich auch auf 80 ℛ pr. Morgen stellen, so werden die Zinsen und Amortisation des Anlage-Capitals reichlich gedeckt.

## Vermischtes.

— Im Laufe dieses Sommers haben wir den schönen Anblick eines Kometen zu erwarten, der um die Mitte Juli in der Nähe des großen Bären auch dem freien Auge umsomehr auffallen wird, als er, wie aus der angegebenen Himmelsgegend folgt, die ganze Nacht über dem Horizont steht und da am 13. Juli Vollmond ist, also auch von dieser Seite keine Störung der Erscheinung stattfindet.

## Productenmarkt.

**Königsberg**, 8. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 129℔. hochfein 113 Sgr bez., bunter 127℔. 109, Kiew 123/24℔. 103 Sgr bez.; rother 119℔., 119/20℔., 121℔. und 122℔. 104, 123℔. 106 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 121℔. 75 Sgr bez., fremder: Wilnaer 113℔. 62½, 63, 116/17℔. 65, Kiew 114/15℔. 62½, 115/16℔. 63½, 64½, 117℔. 66, 119℔. 67, 120℔. und 121℔. 68, Grodnoer 122/23℔. 71½, Oreler 112/13℔. bes. 59, 114℔. ged. 61, 116℔. 63, Homeler 118/19℔. und 119—120℔. 65½, 119/20℔. 68½ Sgr bez., Sept.-October 63 Sgr Gd., 64 Sgr bezahlt. — Gerste pr. 35 Kilo große 54½, 57, 58, 59, 59½, 60 Sgr bez.; kleine 54½, 55¼, 56, 59, 59½, 60 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 36½, 37, 37½, 38, 38½, 39, 39½, 40, 40¼, 41, 41¼, 41½, 41¾, schwarz 37, 38 Sgr bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 70, 71, 72, 73, Sgr bez., fein 77, 78 Sgr bez., graue 70, 71 Sgr bez. — Bohnen pr. 45 Kilo 77, 78, Sau- 70 Sgr bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo 45, 47, 48½, 48¾, 49 Sgr bez. — Rübsen pr. 36 Kilo russ. 75½ Sgr bezahlt. — Hanfsaat pr. 50 Kilo 93 Sgr bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine fest und höher, loco 25 7/12 ℛ Br., 25 1/12 ℛ Gd., 25 1/6 ℛ bez., Juni 25½ ℛ Br., 25 1/6 ℛ Gd., 25 1/6 ℛ bez., Juli 25½ ℛ Br., 25⅓ ℛ Gd., 25⅓ ℛ bez., August 25⅔ ℛ Br., 25½ ℛ Gd., 25½ ℛ bezahlt, September 25⅚ ℛ Br., 25 7/12 ℛ Gd., September-October 24⅔ ℛ Br., 1. Hälfte October 25⅓ ℛ Br., 25 ℛ Gd.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 9. Juni. Angekommen Abends 6 Uhr.

| | | Crs. v. 8. | | | Crs. v. 8. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. 4½ % conf. | 106 | 106 |
| Juni | — | — | Pr. Staatsschldf. | 93⅝ | 93⅝ |
| Juni-Juli | — | — | Wstp. 3½ % Pfdb. | 85⅛ | 85⅛ |
| gelb. Juni | 85⅞ | 85⅞ | do. 4 % do. | 97 | 97 |
| do. Sept.-Oct. | 80⅜ | 80⅜ | do. 4½ % do. | 101⅝ | 101⅝ |
| Rogg. fester, | | | Danz. Bankverein | 60⅝ | 61 |
| Juni-Juli | 59⅛ | 58⅞ | Lombardenfer. Cp. | 83⅞ | 83⅞ |
| Juli-August | 56⅞ | 56⅝ | Franzosen | 189⅜ | 189¼ |
| Sptbr.-Octb. | 56⅝ | 56⅝ | Rumänier | 44⅞ | 44⅝ |
| Petroleum | | | Neue franz. 5% A. | — | 95⅝ |
| Juni | | | Oester. Creditanst. | 129 | 129½ |
| pr. 200℔. | 8 8/24 | 8 8/24 | Türken (5%) | 45⅜ | 46½ |
| Rüböl Sp.-Oct. | 20¾ | 20⅞ | Oest. Silberrente | 67⅝ | 67⅝ |
| Spiritus | | | Russ. Banknoten | 93⅜ | 93⅜ |
| Juni-Juli | 24 1 | 24 3 | Oester. Banknoten | 90⅝ | 91 |
| Sptbr.-Oct. | 22 22 | 22 24 | Wechselcrs. Lond. | 6.22⅝ | — |

Ital. Rente 65⅜.

## Meteorologische Depesche vom 9. Juni.

| | Barom. | Term. R. | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | 337,2 | + 5,9 | S | mäßig | hell, heiter. |
| Helsingfors | 337,4 | + 6,8 | Windst | — | heiter. |
| Petersburg | 338,3 | + 7,0 | Windst | — | bewölkt. |
| Stockholm | 337,2 | +11,7 | SW | lebhaft | — |
| Moskau | 329,8 | + 7,0 | NW | — | sehr heiter. |
| Memel | 339,6 | + 9,8 | W | mäßig | — |
| Flensburg | 339,2 | +12,7 | SW | schwach | heiter. |
| Königsberg | 339,8 | +10,9 | NW | stark | heiter. |
| Danzig | 339,9 | +15,2 | Wlich | flau | hell, klar. |
| Putbus | 338,7 | +11,8 | SW | schwach | heiter. |
| Stettin | 338,5 | +10,6 | NNO | schwach | heiter. |
| Helder | 339,8 | +13,6 | OzN | s. schw. | — |
| Berlin | 339,4 | +12,4 | O | schwach | heiter. |
| Brüssel | 338,2 | +14,6 | ONO | schwach | bewölkt. |
| Köln | 337,1 | +16,1 | S | mäßig | bedeckt. |
| Wiesbaden | 335,0 | +13,8 | NO | s. schw. | bewölkt. |
| Trier | 333,8 | +14,8 | NO | schwach | trübe. |
| Paris | 339,1 | +16,4 | NO | schwach | bewölkt. |

---

auf den Feind geworfen. Von der preußischen Reiterei können die Worte des ersten Napoleon gelten: „Meine Cavallerie ist die beste der Welt, denn im Beginne des Feldzuges sehr zahlreich, existirt sie an dessen Ende nicht mehr, doch habe ich inzwischen mittelst ihrer gesiegt, während andere Cavallerien sich bis zum Ende intact erhalten, nur daß ihre Armeen unterdessen geschlagen wurden."

### Bremen.

(Eine Erwiderung.)

Bei einer abermaligen Durchreise durch Danzig, welches ich um seiner Vorzüge willen, die es vor anderen Städten besitzt, liebe, ohne freilich damit sagen zu wollen, daß es nicht vielleicht in mancher anderen Hinsicht wieder von diesen übertroffen wird — finde ich beim Durchblättern eines Zeitungsheftes soeben in der Nummer Ihres sehr geschätzten Blattes vom 28. Mai ein Feuilleton: „Bremen". Der Inhalt desselben hat auf mich den Eindruck gemacht, als wäre es entweder von Feindseligkeit, oder von Unkenntniß dictirt worden. Auf jeden Fall aber ist es sehr geeignet, dem Leser, der sich über Bremen unterrichten und über eine etwaige Reise dahin entscheiden möchte, ein völlig unwahres Bild über die „alte Hansestadt" zu geben. Da dies den Interessen der Wahrheit also entgegen ist, so darf ich um so sicherer auf Ihre freundliche Beachtung einiger Zeilen der Entgegnung bauen. Ich brauche wohl nicht vorauszuschicken, daß ich dieselben nicht schreibe, um Reclame für meine Vaterstadt und jene Ausstellung zu machen, sondern daß sie nur von demselben Gefühl eingegeben sind, welches ein geborner Danziger haben würde, wenn er ähnlichen ungünstigen Bemerkungen über Danzig in Bremen, etwa in der „Weserzeitung", begegnete. Auch kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der Gerechtigkeitssinn auch jenes Blattes bereitwillig einer angemessenen Entgegnung Raum geben würde.

Wenn der Herr Verfasser in jenem Artikel zunächst schreibt: „Die Stadt Bremen steht ja nicht in dem Rufe, um ihrer selbst willen eine Reise zu verdienen!" so könnte man dergleichen allenfalls im Privatgespräch mit demselben Schweigen aufnehmen, mit dem man Urtheile wie: „Ach was Berlin! Berlin ist eine große Landstadt, nur etwas größer als andere, weiter nichts!" höchstens belächelt. So aber ist Bremen — Dank der leidigen Zerrissenheit Deutschlands vor 1866 — und der Sonder- und Kirchthurmpolitik Hannovers, welches keine Eisenbahn zu Gunsten Bremens gestatten wollte, sondern ihm lieber die Lebensadern unterbunden hätte — weniger bekannt als Berlin, über welches man dergleichen in der guten Presse zu sagen, sich wohl hüten würde.

Meines Wissens äußerte sich unser Kaiser bei Gelegenheit seines Besuches im Sommer 1869 ganz anders über Bremen, und brachten auch damals wenigstens alle großen Zeitungen Deutschlands Mittheilungen, welche entgegengesetzt lauteten. Das wegwerfende, aus Unbekanntschaft mit dem Gegenstande entsprungene Urtheil einzelner Kreise kann doch nicht als Maßstab des Rufes, in dem eine Stadt steht, gelten.

Was sucht denn aber derjenige, welcher eine Reise nach einer größeren Stadt, um ihrer selbst willen, antritt? — Bänke auf einzelnen Spaziergängen, die der Herr Verfasser vermißt? Oder Gartenwirthschaften, deren seltenes Vorkommen am Wall (welcher die, wie er kurz vorher selber sagt, von Kaufläden u. s. w. hinreichend angefüllte enge Altstadt umschließt) er ebenfalls beklagt? Vor den Thoren sind doch dergleichen vollauf und mit Besuchern aus allen Ständen angefüllt. Ferner gestehe ich, daß ich eines heißen Tages z. B. auch auf den schönen Wallpromenaden Breslau's ermüdet vergebens eine Bank suchte, da alle von Kindermädchen besetzt waren, daß mir aber dadurch die Schönheiten, d. h. die der Promenade, nicht verleidet wurden.

Ad vocem Schönheiten! Wer Naturschönheiten erwartet, der freilich würde sich in Bremen getäuscht finden. Der zu beiden Seiten des Stadtgrabens, von einer bis zur andern Wesermauer breit um die ganze Altstadt gehende Wall, welcher (mit Ausnahme der „Liebichshöhe") sogar den Breslauer weit übertrifft, so wie der eine halbe Stunde im Durchmesser habende Bürgerpark sind ja keine Naturschöpfungen. Man würde demjenigen, der sie in seiner Freude daran dafür hielte, zurufen können: Sie irren! Diese weitläufigen Anlagen mit ihren Hügeln und Bächen und Seen, ihren Dickichten und anmuthigen Lichtungen, ihren Jägerhäusern und Ruheplätzchen, ihrer üppigen Blumenwelt und ihren Nachtigallen sind nicht „Natur", sondern Kunst! „Wir haben es dem Boden abgerungen!" sagt unser verstorbener Dichter Ruperti. Aber gerade die Kunst soll doch in einem Culturstaate auch etwas gelten und zu empfehlen sein.

Der Herr Verfasser bemerkt ferner, daß die reichen Handelsherrn Bremens sich gern aristokratisch abschließen. Je nun, wenn dies auch überall, und nicht nur einzeln, der Fall wäre — diese Herren sind reich, und sie haben durch ihre Tüchtigkeit Bremen zur reichsten Stadt Norddeutschlands gemacht; und reichen Herren sieht man zuweilen wohl eine Eigenheit, wie z. B. ihre Tasse Kaffee allein zu trinken, nach. Das kommt auch anderwärts vor. Wenige Zeilen darnach findet der Herr Verfasser jedoch wieder den schönen Gemeinsinn der Bremer, wie er sich z. B. bei der Schöpfung des Bürgerparks bethätigte, so lobenswerth.

Der Kürze wegen nur noch Zweierlei. Hoffentlich weiß doch jeder Gebildete, daß Bremen und Hamburg nicht unmittelbar an der See liegen, daß aber das zu ersterem gehörende Bremerhaven (auch eine „Lieblingsschöpfung" der Bremer), diese noch nicht 50 Jahre alte, jüngste Stadt Deutschlands, ein Stückchen London repräsentirt, und daß er in dessen nächster Nähe am Anblick der Nordsee mit ihrer Ebbe und Fluth und allem Uebrigen sich erlaben und erfreuen kann.

Was noch den Rathskeller anbetrifft, so ist es eben Geschmacksache, in anderen Räumen den Wein lieber zu trinken, als in alten gewölbten und historisch berühmten Kellern. Aber ob, wie der Herr Verf. meint, unsere Nachkommen solche Art, den Vergnügungen nachzujagen, schwerlich noch begreifen werden, und ob das schöne Weinlied: „Im kühlen Keller sitz' ich hier u. s. w." bei ihnen verpönt sein wird, darüber ließe sich streiten. Anakreon und seine Griechen dachten anders, und die sollen doch auch einen guten Geschmack in allen schönen Künsten gehabt haben!

Danzig, den 6. Juni 1874.

Bernhard Kooke,
Schriftsteller aus Bremen.

(Wir haben in dem angegriffenen Artikel keineswegs, wie Herr K., eine Feindseligkeit gegen die alte, berühmte Hansestadt gefunden; wir finden auch nicht, daß Herr K. etwas Wesentliches berichtigt hat, wenn wir auch des Einsenders Patriotismus für seine Vaterstadt für sehr erklärlich und lobenswerth halten. Herr K. sieht eben dieselben Dinge, nur von der andern Seite. Jede Seite hat ihre relative Berechtigung, und da läßt sich ja darüber leicht streiten, wie Herr K. sehr richtig sagt und — beweist. D. R.)

## Nothwendige Subhastation.

Die dem Mühlenbesitzer **Friedrich Wilhelm Döttloff** und seiner Ehefrau **Pauline**, geb. **Hochbaum**, gehörigen, in Heubude belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 35 und No. 46 verzeichneten Grundstücke, sollen

**am 18. Juli 1874,**
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 23. Juli 1874,**
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks No. 35: 14 Are 90 □-Meter, des Grundstücks No. 46: 15 Hektare 85 Are 40 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: 64 32/100 Rℓ., der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, von Heubude No. 35: 25 Rℓ., von Heubude No. 46: 41 Rℓ.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 11. Mai 1874.

**Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.**
Der Subhastationsrichter.
Assmann. (2834

## Bekanntmachung.

Für die Werft sollen folgende Pflasterarbeiten incl. Materialienlieferung als:
5377 M² Pflasterungen der Fahrbahn,
642 " " Seitenrinnen,
sowie die Lieferung und das Setzen von 161 Prellsteinen im Submissionswege vergeben werden.

Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Pflasterarbeiten" bis zu dem am **18. Juni cr.**, Mittags 12 Uhr anberaumten Termin einzureichen.

Die Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden, liegen zur Einsicht aus.

Danzig, den 3. Juni 1874. (4121

**Kaiserliche Werft.**

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 3. Juni 1874 ist heute die in Pr. Stargardt errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Gustav Boltenhagen** ebendaselbst unter der Firma

**G. Boltenhagen**

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 180 eingetragen.

Pr. Stargardt, den 5. Juni 1874.

**Königl. Kreis-Gericht**
1. Abtheilung. (4133

Die Stelle eines Lehrers an der evangelischen Schule zu Mierau (bei Neuteich) wird mit dem 1. Juli d. J. vacant. Bewerber dieser Stelle mögen sich melden beim Gemeindevorstand.

Mierau, den 5. Juni 1874.

**Der Gemeinde-Vorstand.**
4043) Enß.

## Die Vaterländ. Feuer-Vers.-Act.-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie der Haupt-Agent **Adolph Rüdiger**, Brodbänkengasse 35, und die Special-Agenten:
Herr Kfm. **Hubert Gotzmann**, Heiligegeistgasse 13,
Herr **A. F. Gelb**, Krämergasse No. 6,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

**Heinrich Uphagen,**
9976) Langgasse No. 12.

## Annoncen

werden an alle Zeitungen befördert durch **Karl Koppel's** Annonc.-Exped. Berlin S., Oranienstraße 67.

Zum täglichen Frisiren empfiehlt sich während der Bade-Saison zu Zoppot **Elise Petermann.**
4078) Wiesenstraße.

## Haut- und Geschlechtskrankheiten

jeder Art, Schwächezustände, Pollutionen ꝛc. werden in 3—5 Tagen in meiner **Poliklinik** gründlich beseitigt. Auswärts brieflich. Special-Arzt Dr. **Helmsen** Kanonierstraße 2. Berlin. Schon Tausende geheilt.

## Antheil-Loose,

1. Cl. 150. Kgl. Preuß. Staats-Lotterie, 1/1 à 13 1/3 Rℓ., 1/2 à 6 2/3 Rℓ., 1/4 à 3 1/3 Rℓ., 1/8 à 1 2/3 Rℓ., 1/16 à 5/6 Rℓ., 1/32 à 5/12 Rℓ., 1/64 à 1/4 Rℓ., verkauft u. versendet das Lotterie-Comtoir von
4000) **August Fröse** in Danzig.

Ueber 50 Jahre erfreut sich das **Dr. med. Doecks**'sche Mittel gegen

**Magenkrampf und Verdauungsschwäche**

des besten Rufes und wird allen derartig Leidenden auf's Wärmste empfohlen. Zeichen des Magenkrampfs ꝛc.: Unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Speisen und Getränken, belegte Zunge, Blähungen, saures Aufstoßen, Kopfweh, unregelmäßiger Stuhlgang ꝛc.; später schmerzhaft nagendes Gefühl, Druck in der Herzgrube, kurzes Athmen, Erstickungs-Anfälle, reizbare Gemüthsstimmung.

Ganze Curen (6 Wochen) à 6 Rℓ.,
halbe do. (3 Wochen) à 3 Rℓ.,
sowie Prospect gratis und franco, allein zu beziehen durch den **Apotheker Doecks** in **Harpstedt** bei Bremen. (H. 06) (3991

## Perkin'sche Heißwasserheizungs-Röhren,

auf 2000 ℔. per Quadratzoll geprüft, mit rechts und links Gewinde **nebst Muffen, Kappen und Tstücken**, hält stets vorräthig

**die Röhren-Fabrik**
von
**Albert Hahn,**
**Düsseldorf a. R. und Berlin, O., Schillingstraße 12/14.**

## LOCOMOBILEN DAMPFDRESCHMASCHINEN etc.

aus der Fabrik von **J. D. GARRETT,** BUCKAU, empfehlen wir und bitten um recht baldige Bestellungen

**SHORTEN & EAMES.**
**BROMBERG, Bahnhofstrasse 32.** (3188

## Excelsior Grasmähmaschine.

Aus der Fabrik von **J. F. Seiberling Co. Akron O. Ver. St. Amerika** als die besten, laut Aussagen der Academien Halle, Poppelsdorf und Hohenheim bekannt, erhielten verschiedene erste Preise im Jahre 1870, worunter **Goldene Medaille in Brandenburg,** woselbst beinahe alle übrigen Grasmäher vertreten waren. Zu beziehen unter Garantie der Leistung von

**Paul Giffhorn,**
Cataloge gratis. **Braunschweig.**

## Röhren aller Art

von Schmiedeeisen und Gusseisen, nebst allen erforderlichen Façonstücken zu **Gas-** und Wasseranlagen, patentgeschweisste **Siede-** u. **Kesselröhren, Röhren zu Dampfheizungen, Bohrröhren,** gezogene u. gelöthete **Messing-** u. **Kupferröhren, Ventile, Hähne, Werkzeuge** etc.
hält stets am Lager

**Die Röhren- und Nieten-Fabrik von**
**Albert Hahn,** (H. 12311
Düsseldorf a. Rh. und **Berlin, Schillingsstrasse 12/14.** (2658

## A. Badt's patentirte Luft-Gas-Apparate

zur Selbsterzeugung von gutem und billigem Gase auf kaltem Wege zur Beleuchtung von einzelnen Gebäuden, als: **Villen, Landhäuser, Fabriken, Eisenbahnstationen,** sowie ganze **Ortschaften** bis zu den größten Städten.

**Kohlen-, Holz-** oder andere **Gas-Anstalten** können in **Luft-Gas-Anstalten,** welche ein billiges und gutes Gas liefern, umgewandelt werden.

**Prospecte gratis.**

**A. Badt,**
3453)H.02474] Luft-Gas-Apparate und Maschinen-Fabrik,
**Hamburg.**

Die Herren **Hornemann & L. Stoll, Heiligegeistgasse 17** in **Danzig,** ertheilen **nähere Auskunft** und ist daselbst ein **Apparat in Thätigkeit** zu sehen.

## Modesta Original-Doppel-Steppstich-Nähmaschine (Schiffchen-System).

Dem geehrten Publikum empfehle ich hiemit ganz ergebenst diese wirklich leistungsfähige, einfach solide construirte Steppstich-Nähmaschine, welche mit den neuesten Verbesserungen ausgeführt und mit praktischsten Apparaten versehen ist, um allen nur möglichen Anforderungen im häuslichen Gebrauch, in Damen- und Herrenschneiderei zu genügen.

Durch ihre vielseitige Leistungsfähigkeit hat sich dieses Fabrikat in den weitesten Kreisen und auf mehreren Industrie-Ausstellungen, so auch auf der Wiener Weltausstellung die glänzendsten Anerkennungen erworben.

Ich halte davon jederzeit Lager, empfehle dasselbe zu Fabrikpreisen bei mehrjähriger Garantie und ertheile beim Kauf Unterricht gratis.

Ferner empfehle mein reichsortirtes Lager in Nähmaschinengarn, Nadeln u. Oel.

**Christburg,** im Mai 1874.

1720) **Isaac Marcus.**

## Für Land- u. Ackerwirthe.

**Engl. Futterrüben-Samen.**

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, von 5—10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter 1/4 Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfd.

Culturanweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen

**Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.**

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen. (5103

**Belehrung und Hilfe** für alle **Geschwächte und Kranke!**

Alle durch Ausschweifungen und Ansteckung Geschwächte durch Onanie Zerrüttete ꝛc. finden gründliche, billige und dauernde Hilfe durch das Buch:

**„Dr. Retau's Selbstbewahrung." Zuverlässigster Rathgeber bei allen Krankheiten und Zerrüttungen des Nerven- und Zeugungssystems durch Onanie, Ausschweifung und Ansteckung." Mit 27 patholog.-anatom. Abbildungen.** Preis 1 Thlr.

Dasselbe belehrt in angemessener, Jedem verständlicher Weise über die hohe Bedeutung des Geschlechtslebens und bietet Kranken durch Aufstellung eines in allen, selbst den schwierigsten Fällen erprobten, von den tüchtigsten Specialärzten bearbeiteten Heilverfahrens die Mittel, Gesundheit und Lebenskraft für immer wieder zu erlangen. Lese deshalb jeder Leidende in Rücksicht auf die vielen, auf diesem Gebiete vorkommenden Schwindeleien erst dieses Buch, aus welchem er erfahren wird, was er thun muß, wenn er sich dauernde Hilfe rasch, sicher und wohlfeil verschaffen will.

Von dem Buche wurden bereits 72 Auflagen (über 200,000 Exemplare) verbreitet und verdanken ihm nachweislich binnen 4 Jahren über 15,000 Personen ihre wiedererlangte Lebenskraft. — Zu beziehen gegen Frankoeinsendung von 1 Thlr. 2 Sgr. durch **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig.** (1299

**Zum Beweis** der Wahrheit wurde über die heilsamen Resultate dieses Buches allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet.

## Für Fremde und Touristen!

Bei **A. W. Kafemann** in **Danzig** erschien und ist auch in allen Buchhandlungen vorräthig:

**Danzig.**
**Ein Führer durch die Stadt und ihre Umgegend**
von
**Fritz Wernick.**
**Mit 30 Illustrationen und einem Plane der Stadt und Umgegend.**
Geheftet 15 Sgr., gebunden 20 Sgr.

## Gusseiserne Muffen u. Flanschen-Röhren

**aller** Dimensionen, für **Gas,** Dampf u. **Wasser, Zufluss** u. Abfluss, nebst **allen Abzweigungen** hält stets vorräthig die **Röhrenfabrik** von

**Albert Hahn, Berlin O.,**
65 7) **Schillingsstrasse 12/14.**

**Dr. Gräfftröm's** wirksamstes Mittel und Zahnschmerzen. schwedische Zahntropfen, gegen **übeln Athem** à Fl. 6 Sgr. zu beziehen durch **Albert Neumann,** Danzig. **Frz. Oscar Wundram in Hamburg.** (3835

*Médaile de la Société des Sciences de Paris.*

**Keine grauen Haare mehr!**
***MÉLANOGÈNE***
von DICQUEMARE in **Rouen.**

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen.

Gen.-Depot: **F. Wolff u. Sohn Berlin u. Karlsruhe**

In Danzig: Bei A. Neumann, Parfümeriehandlung, und allen bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs.

**Anerkannt und empfohlen.**

Prämiirt auf der Parif. Weltausstellung.

**R. F. Daubitz'scher**
**Magenbitter,**
**fabricirt vom Apother R. F. Daubitz in Berlin,** Charlottenstr. 19.
Lager bei Hrn. **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse u. Hotelier **Grünert.**

Bestätigt durch Dankschreiben von Privaten

## Chinesisches Haarfärbemittel

à Fl. 25 Sgr.



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer ächt färben, vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z. B. das Auge mehr Character und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende. (2165

Zu beziehen durch
**Albert Neumann,**
Danzig, Langenmarkt No. 3.

## Tyroler Feigen-Caffee

aus der Fabrik von
**August Radicke,**
**BERLIN,**
**Blumenstraße No. 30.**

Dieses vorzügliche Surrogat, aus den besten **Smyrnaer Feigen** bereitet, **liefert als Beimischung zum echten Caffee ein äußerst angenehmes, gesundes nervenstärkendes Getränk, zugleich giebt es demselben eine sehr schöne Farbe.**

Man hat die Vorzüge des Feigen-Caffees in Oesterreich bereits seit Jahren erkannt und ist er daselbst in jedem Hotel und Restaurant, ja in jedem Haushalt vertreten. Auch in Deutschland ist dieses Surrogat größtentheils eingebürgert und wird Jedermann nach einem Versuch sich auch gern des Feigen-Caffee's weiter bedienen.

Ich bin berechtigt, **gestützt auf die Resultate der Analyse,** diesen Tyroler Feigen-Caffee als ein **sehr wohlschmeckendes, nahrhaftes, die Blutbildung beförderndes Präparat** zu bezeichnen. Die Qualität der einzelnen in ihm enthaltenen Ingredienzen zeugt von rationeller, wissenschaftlicher Bereitung. Ich kann daher aus voller Ueberzeugung die Anwendung dieses Surrogats als Caffee-Zusatz bestens empfehlen. (3539

**Dr. Theobald Werner,**
Director des polytechnischen Institut und analytisch-chemischen Laboratoriums zu Breslau.

Niederlagen in Danzig bei den Herren **Robert Hoppe, H. E. Nunde, A. v. Zynda, Carl Wallisch, Otto Perlewitz;** in Mewe bei den Herren **R. H. Siemenroth, Wilh. Neubert.**

## Gebrüder Gehrig's

electo-motorische
**Zahnhalsbänder**
**à Stück 10 Sgr.**

seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind ächt zu haben bei

**Gebrüder Gehrig**
**Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl. in Berlin, Charlottenstraße No. 14.**

Alleinige Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,**
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

**Landwirthschaftlicher Consum-Verein Pr. Stargardt**

empfiehlt sein großes Lager in Wollsäcken, Wollschnur und Schafscheeren. Zu Bauzwecken sind stets vorräthig: Eisenbahnschienen in verschiedenen Längen, bester frischer Portland-Cement, Dachpappe, Asphaltisolirlack, auch wird das Eindecken von Pappdächern unter 3jähriger Garantie aufs Billigste ausgeführt. Eisen, abgedrehte Büchsen, Pflugstahl und sämmtliches Ackergeräth, Draht-, Pappdach-, Rohr-, Huf-, Polnische und geschmiedete Nägel. Zug-, Vieh- u. Pferdeketten, sowie stärkste Holz- und Aufhalteketten, sind durch billige Ankäufe wiederum im Preise herabgesetzt. Kardätschen, Striegel, dito mit Kamm, Wagenbürsten, Straßenbesen, Kohlen, Holzschaufeln, Koch-, Vieh- und Buttersalz, beste grüne u. Talgkernseife, Stearinlichte, prima Wagenfett, Maschinenöl, Petroleum, besten amerik. Speck, Heringe, Colonial- und Seilerwaaren, großes Lager von besten englischen und schlesischen Maschinenkohlen. (3957

## Eisenbahnschienen

**zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen**

**Roman Plock,**
2833) **Milchkannengasse 41.**

Zur Besorgung von Ankäufen von **Getreide** ꝛc. empfehlen sich
**Hahn & Bergmann,**
3673) Königsberg i. Pr.

**Ein hochgeehrtes Publikum mache hiermit aufmerksam, daß ich im Besitze des echten, abgelagerten Nordhäuser Kornbranntweins bin u. denselben in kleinen wie in großen Quantitäten an Wiederverkäufer ablasse. Zugleich bemerke, daß ich noch eine Partie neuer Ziehsägen billig zum Verkauf habe, und mache die Herren Zimmermeister hierauf aufmerksam, welche gewiß beim Kauf derselben zufrieden gestellt sein werden.** (4171
**H. Lange,** Faulgraben No. 16, Danzig.

Das Gasthaus **Dambitzen** bei **Elbing** soll vom 1. April k. J. ab auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Zweck habe ich am **2. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,** in meinem Geschäftslocale einen Termin anberaumt. Daselbst sind auch vorher die näheren Bedingungen einzusehen. **Teetz.**

## Haus-Verkauf.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Herrn Justizraths **Scheller** gehörige, Spieringsstr. No. 21 hierselbst belegene herrschaftliche, massive Wohnhaus, enthaltend 13 Stuben, 2 Küchen, 3 Kammern, Entrees, schöne Keller-, Flur-, Wirthschafts- und Bodenräume, ist sofort freihändig durch mich zu verkaufen.

Elbing, den 7. Juni 1874.

**A. Gebing,**
4134) Testaments-Vollstrecker.

2 Dampfkessel, 22 Fuß Länge, 5½ Fuß Durchmesser, inneres Feuerrohr 5/8 Zoll, außerhalb 1/2 Zoll stark, sind Umstände halber billig zu verkaufen bei

**Herrmann Lachmann,**
4167) Danzig, Büttelgasse No 6.

Ein schönes mahagoni Bettgestell, in Frankreich gearbeitet, steht zum Verkauf Vorstädtischen Graben **67,** parterre. Zu besehen Vormittags.

**Vermählungs-Anzeige.**
Schiffscapitain **Carl Böhrendt,**
**Emilie Böhrendt,**
geb. **Völtz.**
Danzig, den 9. Juni 1874.

---

## Londoner Phönix.

**Feuer-Assecuranz-Societät,**
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

**E. Rodenacker,**
3924) Hundegasse 12.

---

Nach
## Neu-Seeland,
**Australien,**
expedirt am **25. Juni ein Schiff**
**C. A. Mathei,**
4194) **Hamburg.**

---

**Billigste Tageszeitung.**
## Elbinger Post
erscheint vom **1. Juli cr.** ab **täglich.**

Preis pro Quartal nur **15 Sgr.,** frei in's Haus per Briefträger 17½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle K. Postanstalten, die Landbriefträger und die Agenten der „**Elbinger Post**“ jederzeit entgegen.

---

## Pr. Original-Loose
## I. Classe
**150. Lotterie kauft jeden Posten ¹/₁ à 36 Thlr., ½ à 17 Thlr., ¼ à 7½ Thlr. gegen baar**
**August Froese in Danzig,**
**Brodbänkengasse 20.**
**Offerten schleunigst erbeten.**

---

**Bremer**
## Ausstellungs-Loose.
**Ziehung am 22. d. M.**

Zur Verloosung sind bestimmt:

| | | Reichsmark. |
|---|---|---|
| 1 | Hauptgewinn, Werth | 30,000, |
| 1 | do. = | 15,000, |
| 1 | do. = | 10,000, |
| 1 | do. = | 6,000, |
| 1 | do. = | 5,000, |
| 1 | do. = | 4,000, |
| 2 | do. = | à 3,000, |
| 5 | do. = | à 2,000, |
| 40 | do. = | à 1,000, |

**sowie 4000 diverse Gewinne.**

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungs-Bestimmungen gemäß auch in **baar** ausbezahlt.

**Loose à 1 Thaler**

sind zu beziehen durch das **Bureau der internation. landwirthschaftl. Ausstellung zu Bremen.** (1823

---

## Wechsel
## auf New-York,
sowie auf sämmtliche Hauptplätze der Vereinigten Staaten Nordamerikas in **Gold-** und **Papierwährung** stelle zu den **billigsten** Raten aus. (3448

**Berlin.**
**Morris Frank,**
**Bankgeschäft, 8. Französischestr.**

---

**Feinste Matjes-Heringe**
empfiehlt billig (4198
**W. Bahl,**
Milchkannengasse 11.

---

**Polnische Floßnägel, 5—7 Zoll grad., zu Bauzwecken und Holzflößen, offerirt in beliebigen Quantitäten à 2⅓ Thlr. per Bahn hier**
**Isidor Lachmann,**
4195) **Danzig, Kalkgasse 1.**

---

**Die Eröffnung meiner oberen, neu eingerichteten Geschäftsräume** zeige ich hiermit zur gütigen Beachtung ergebenst an. (Eingang Theaterstraße).

Gleichzeitig empfehle ich
## Pilsener Flaschenbier
bei Abholung von 12 Flaschen für 25 Sgr.
**Restaurant A. Lütcke,**
4118) Glockenthor 6

---

**Für Restaurateure und Gastwirthe**
**(sicherlich 100 % Gewinn).**

Wer sich alle einfachen und doppelten Liqueure ohne Kosten selbst fabriciren will, bemühe sich um die leicht verständliche Gebrauchs-Anweisung gegen Post-Nachnahme von nur fünf Thalern an

**H. J. Lindemans & Comp.,**
Marzellenstr. 64 in Cöln a. Rhein.

---

**Für Tischler.**

Birkene Gesimse, Aufsätze, Stützen, Füße in allen Holzarten billig bei **G. Heinrichs,** Pallisadenstr. 24, Berlin.

---

Ein Arbeitspferd ist billig zu verkaufen Langefuhr No. 78. (4128

---

## Johannis-Roggen
(letzte Ernte) offerirt zur Saat
4153) **Herrm. Bertram.**

---

## Pferde-Eisenbahn.

Auf mehrseitigen Wunsch werden wir bis auf Weiteres den ersten Wagen von Oliva nicht, wie der Fahrplan besagt, um 8 Uhr Morgens, sondern schon um 7 Uhr 50 Minuten ablassen, so daß derselbe prompten Anschluß in Langefuhr an den um 8 Uhr 20 Minuten nach Danzig abgehenden Wagen findet.

**Die Direction.** (4126

---

# Preußische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft.

Hypotheken-Darlehne auf Liegenschaften und auf selbstständige, in größeren Städten belegene Hausgrundstücke werden durch die unterzeichnete Agentur vermittelt, bei welcher Antrags-Formulare zu entnehmen sind und die erforderliche weitere Auskunft ertheilt wird. Es wird insbesondere auf die **unkündbaren** Hypotheken-Darlehne zum Zinsfuße von **4½ Procent** aufmerksam gemacht.

**Danzig,** den 9. Juni 1874.

**Robert Wendt,**
3216) Hundegasse No. 67.

---

## Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank zu Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** auf **städtische** und **ländliche** Grundstücke und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch

die General-Agenten
**Richd. Dühren & Co.**
Danzig, Milchkannengasse No. 6. (3922

---

## Verein der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.

Zum 23. und 24. Juni die Deputirten und jeden Freund der evangelischen Kirche noch einmal einladend, bitten wir unsere Zweigvereinsvorstände, vom V. Bande des Boten 1stes und 2tes Heft, wo es noch vorhanden, uns zusenden zu wollen. Am 23. beginnt der Gottesdienst um 5 Uhr Nachmittags. Der Personen-Eisenbahnzug von Dirschau langt um 12 Uhr 18 Min. Mittags, der Courierzug um 2 Uhr 12 Min. Nachm. in Conitz an. Von Schneidemühl um 3 Uhr 59 Min. Alle Gäste werden auf dem Bahnhofe von Herrn Superintendenten **Annecke,** Justizrath **Fleck** und Rathsherrn **Wilke** empfangen werden. Möge diese Festfeier zu einer kräftigen Stärkung evangelischen Bewußtseins und evangelischer Gemeinschaft von Gott gesegnet werden.

**Königsberg,** den 4. Juni 1874.

**Der Vorstand des Gustav-Adolf-Hauptvereins in der Provinz Preußen.**

Die **28. Hauptversammlung** des Gesammtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung soll

**am 22., 23. und 24. September a. c. in Stuttgart**

stattfinden. Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß das Programm seiner Zeit bekannt gemacht werden wird. Indem wir alle Mitglieder des Vereins und alle Glaubensgenossen, die an dem Liebeswerke unseres Vereins Antheil nehmen, hierdurch einladen, sich an dieser Versammlung zu betheiligen, bitten wir, **daß Diejenigen, welche etwa Vorträge auf der Versammlung halten wollen, dieselben zuvor schriftlich bei uns bis spätestens den 31. August a. c. anmelden.**

**Leipzig,** den 20. Mai 1874.

**Der Central-Vorstand des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.**
Dr. **E. Stephani,** stellv. Vorsitzender. Dr. **S. R. Howard,** stellv. Schriftführer.

---

## Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **20. August** expedirt der eiserne Schraubendampfer I. Classe **Smidt,** Capt. **Dannemann.**

**Passagepreise** einschließlich Beköstigung I. Cajüte Crt. Thlr. **100,** II. Cajüte Crt. Thlr. **45,** Zwischendeck Crt. Thlr. **40,** für die erwachsenen Personen, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Crt. Thlr. **3.**

4112) Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt & Co.** in **Bremen.**

---

**Besten frischen englischen**
# Portland-Cement
**ab Lager und Schiff**
**offeriren billigst**
**Petzke & Co.** (3034
**Hundegasse 30.**

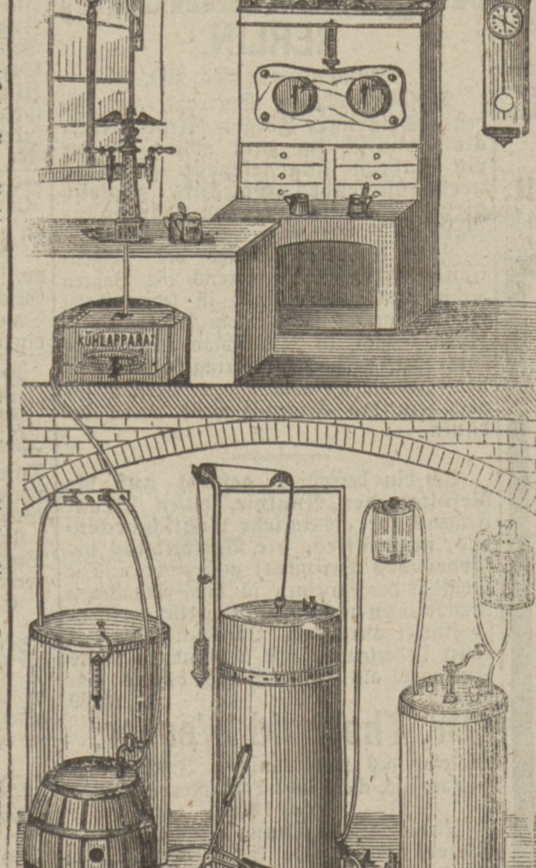
---

## Importirte Havanna-Cigarren

in ca. 6 bis 8 verschiedenen Sorten, größtentheils 72er Ernte, fehlerfreie Waare, beabsichtige ich zu Einkaufspreisen zu verkaufen, bei Abnahme von mindestens 500 Stück im Sortiment.

**Emil Rovenhagen,**
3881) z. 8. Langgasse No. 67.

---



## Für Hôtels, Restaurationen etc.
## Bierschank-Apparate,
**mittelst Luftdruck u. Kohlensäure ein und mehrere Sorten Biere zu gleicher Zeit kühl und stark moussirend aus dem Keller zu verzapfen, mit der einfachsten wie hoch elegantesten Büffetausschmückung.**

**Preis 100 bis 250 Thlr., je nach Größe und Luxus der Apparate.**

**Preis-Courante und Zeichnungen franco.**

**Die Fabrik für pneumatische Apparate**
H. 1495a) **von**
**M. Loewel.**
**Stettin, im März 1874.**

---

## Für Wiederverkäufer.

**Gesindedienstbücher,** dauerhaft gebunden, 48 Stück für 1 Rt., liefert die Verlagsbuchhandlung von
**A. Bretschneider** in Marienburg.

---

Eine leichte Bahnhofsdroschke und ein leichter Halbverdeckwagen sind billig zu verkaufen Langefuhr No. 78.

---

## Damerau bei Dirschau.

Es stehen zum Verkauf:
**20 Southdown-Vollblut-Böcke.**

Die gekauften Thiere können bis zum **15. August cr.** hier stehen bleiben.

Verzeichnisse werden auf Wunsch zugeschickt und auf Verlangen Fuhrwerk nach Bahnhof Dirschau gestellt. (3194
**G. Ziehm.**

---

**Eine 2jährige Sau**
mit auch ohne 12 Ferkel (Halbbl. Engl.) käuflich b. **Kluge**—Parschau b. Neuteich Wstp.

---

In **Gr. Baalau** bei Christburg stehen
**425 Merzschafe**
verschiedenen Alters und Geschlechts zum sofortigen Verkauf. (4135

---

## 60 Hammel und 40 Mutterschafe
**stehen zum Verkauf in Rakowitz bei Kl. Krug.**

---

## 2 Southdownböcke,
aus der Heerde des Herrn **Weinschenck-Lulkau** stammend, sind in Liegen per Liebemühl Ostpr., sofort für den festen Preis von 110 Thlr. zu verkaufen. Geschoren im Januar. (4109

---

## 200 Fetthammel, 100 Fettschafe
**stehen in Hasenberg bei Osterode in Ostpreußen zum Verkauf.**

---

Einige gute Stellungen weist nach **J. Zimmermann,** Berlin, Melchiorstr. 20. Honorar nach erfolgter Anstellung.

---

Mit 10—20—40—100 Mille Anzahl. suche preiswürd. Güter. Anschläge.
**J. Zimmermann,** Berlin, Melchiorstr. 20.

---

**Gutsbesitzer,** w. i. Folge gekünd. Kapit.- od. and. Schulden in schwier. Verhältn. gerath., w. Hilfe u. Rath. Discret. selbstred.
**J. Zimmermann,** Berlin, Melchiorstr. 20.

---

**Ein junger Mann, welcher eine recht gute Hand schreibt, 2 Jahre beim Militair gewesen und augenblicklich außer Stellung ist, sucht eine Stelle, sei es als Inspector, Kastellan, Kassirer, Portier oder Aufseher auf größeren Bauten, oder als Schreiber in einem Comtoir placirt zu werden. Adressen werden unter 4157 in der Expedition dies r Zeitung erbeten.**

---

Erfahrene Landwirthinnen und Ladenmädchen empf. **J. Dau,** Goldschmiedeg. 7.

---

Eine gebildete, umsichtige Dame, die schon mehrere Jahre als Repräsentantin der Hausfrau fungirt und über ihre Leistungen die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine andere Stelle. Gef. Offerten u. 4142 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Eine gebildete Dame, welche musikalisch und befähigt ist, die Kinder bei ihren Schularbeiten zu unterstützen, wird als Repräsentantin der Hausfrau gesucht. Gef. Adr. unter 4143 in der Exped. d. Ztg. erb.

---

**Ein junges Mädchen von außerhalb,** aus anständiger Familie, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung zur Unterstützung der Hausfrau auf einem Gute.

Gef. Adressen werden unter 4100 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Zum 1. Juli sucht einen **tüchtigen Inspector** **C. Fortlage,**
4044) Kl. Groeben p. Osterode i. Ostpr.

---

Das Dom. **Reckau** bei Bahnhof Rheda, Kreis Neustadt, sucht zum 1. Juli einen tüchtigen mit guten Zeugnissen versehenen **Brennerei-Verwalter.** (3963

---

Ein erfahr. Wirthschaftsinspector sucht pr. 1. Juli cr. eine Stelle unter soliden Bedingungen.

Offerten beliebe man in der Post-Expedition Drausnitz unter **P. 74** niederzulegen. (4192

---

## Ein Commis,

gelernter Materialist, welcher die doppelte und einfache Buchführung gründlich erlernt hat, sucht per 1. Octbr. cr. in einem Engros-Waaren-Geschäft oder Comtoir unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Gef. Offerten werden unter No. 4155 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Ein ordentlicher, unverheiratheter Gärtner, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet bei gutem Gehalt sofort Stellung bei

**Emil Philipsen,**
3990) Kriefkohl b. Hohenstein, Ostbahn.

---

## Einen Lehrling

suche ich für meine Colonial-Waaren-Handlung zum sofortigen Antritt.

**Herrmann Levy II.**
4108) in Culm.

---

Für ein hiesiges größeres Geschäft wird ein solider Commis, welcher mit Buchführung und allen Comtoirarbeiten vollständig vertraut, sowie fertig englisch correspondiren kann, zu engagiren gesucht.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Adr. mit Angabe der Gehaltsforderung in der Exped. d. Ztg. unter No. 4122 einreichen.

---

Ein unverheiratheter Mann, vom Militär als Invalide entlassen, bittet irgendwi um Beschäftigung, da er mit der Pension nicht bestehen kann. Adressen unter 4025 ine der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Ein junger Mann, der mit dem Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft vollständig vertraut ist, sucht von sogl. od. auch später hier oder außerhalb Stellung. Gef. Adr. w. u. 4141 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

---

Ein **gewandter Kellner** findet vom 1. Juli cr. Stellung bei (4047
**W. Schläbitz** in Schlochau.

---

## Danziger Reiter-Verein.

**Rennen auf dem Strießerfelde bei Danzig am Sonnabend, den 20. Juni, 4 Uhr Nachmittags.**

I. Steeple chase. Herren-Reiten in Uniform oder rothem Rock. Distanz ca. ½ deutsche Meile. Gewicht: 3-jährige 55 Ko., 4-jährige 70 Ko., 5-jährige 75½ Ko., 6-jährige und ältere 78 Ko., Stuten und Wallache 1½ Ko., Halbblut außerdem 1½ Ko. erlaubt. 10 Mark Einsatz, ganz Reugeld. Zu melden drei Tage vor dem Rennen bei dem Schatzmeister des Vereins, Herrn **Heinrich Boehm,** Speicherinsel. Am Pfosten doppelter Einsatz. Ehrenpreise dem ersten und zweiten Pferde. Das dritte Pferd rettet den Einsatz. Das Terrain wird eine Stunde vor dem Rennen gezeigt.

II. Flach-Rennen. Herren-Reiten in Uniform oder Civil. Distanz circa 2500 Meter ohne Gewichts-Ausgleichung. Einsatz 6 Mark, ganz Reugeld. Zu melden drei Tage vor dem Rennen. Am Pfosten doppelter Einsatz. Ehrenpreis dem siegenden Pferde. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einsätze. Unter drei Meldungen kein Rennen.

Abends 7½ Uhr. Souper im Englischen Hause. Es wird gebeten, die Couverts spätestens am Vormittage zu belegen.

**Der Präses.**
**von Oetinger.** (4154

---

## Telegraphen-Halle,
**Langenmarkt 38,**
empfiehlt gutes **Pilsener Bier.**

## Telegraphen-Halle,
**Langenmarkt 38,**
empfiehlt einen guten Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr à Couvert 8 Sgr.

## Telegraphen-Halle,
**Langenmarkt 38,**
empfiehlt einen guten Frühstückstisch.

## Telegraphen-Halle,
**Langenmarkt 38,**
empfiehlt hiesige wie die gangbarsten fremden Biere auf Eis.

## TelegrapHu-ehalle,
**Langenmarkt 38,**
empfiehlt ein ganz vorzügliches Selterserwasser auf Eis. (4178

---

## Naunyn's Hotel,
**Neuenburg in Westpreußen**
**am Markt.**
Eröffnung Sonntag den 21. Juni 1874.

---

## Rachelshof im Walde.
**Sonntag, den 14. Juni:**
**Grosses**
# Concert,
gegeben von der Marienwerder Stadtkapelle.
Bei Regenwetter dasselbe 8 Tage später.
Entree à Person 5 Sgr.
Anfang 3 Uhr.
4183) **E. Betzin.**

---

## Actien-Brauerei
**Klein-Hammer.**
Mittwoch, d. 10., und Freitag, d. 12. Juni:
# Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
4140) **F. Keil.**

---

Ich soll Dich vergessen,—ich bin's nicht Stande,
Und sind auch zerrissen jetzt jegliche Bande,
So denk' ich noch immer der Zeiten zurück,
Wo einst mir so freundlich gelächelt Dein Blick.
Ich hab' Dich geliebet, ich lieb' Dich noch heut
Und werde Dich lieben in Ewigkeit! ....

---

Glaubt die Reisegräfin an Himmelsblitze, dann bitte freundlichst mir zu sagen, wo ich meine Adresse niederlegen soll.

Mit Gruß
4045) **der Reisegraf.**

---

## Wann wird der Vorbau Hundegasse 77 abgebrochen?

---

Eine braune, lederne Handtasche mit Stahlbügel, enth. 2 gr. silberne Sparbüchsen, darin ca. 4 Rt. (Krönungsthaler) und kleines blankes Geld, 4 große Schlüssel, 1 Achat-Brosche, 1 Dtzd. Stahlfedern, 3 Bleistifte, 1 Stange Siegellack, 1 Fläschchen Leim u. andere Kleinigkeiten, ist im Coupé des um 7 Uhr 50 Min. aus Danzig abgehenden Berlin-Stettiner-Eisenbahnzuges am 8. Juni vergessen. Es wird dringend gebeten, selbige gegen angemessene Belohnung in Oliva im Posthause oder in Danzig, Kohlenmarkt 27, schleunigst abzugeben.

---

**No. 8415. 8545. 8548**
kauft zurück die Expedition der Danz. Ztg.

---

Redaktion, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.